

FEBRUAR 2026

Pfarrämter/ Büro

Sprechzeiten: Pfarrhaus Buchholz, Buchholz Nr. 76, dienstags 9:00 – 11:00 Uhr
Pfarrhaus Jänkendorf, Nieskyer Str. 35, 02906 Waldhufen, freitags, 9:00 – 11:00 Uhr
Telefon. Absprachen mit Pfr. Fünfstück **am einfachsten** unter **mobil:** 0170 232 68 61



Kirchliche Angebote für Kinder & Jugendliche

KiKi - Kinderkirche Sonntag, 1. Feb., 9:30 Uhr, Pfarrhaus Diehsa
BROTZEIT, Jugendgottesdienst Freitag, 13. Feb., 19:00 Uhr Kirche Klittten, Fr. 13. März, 19:00 Uhr Kirche DIEHSA
Jungschar: mittwochs 16:00 Uhr, Pfarrhaus Melaune 42
VOR - Konfirmanden: mittwochs: ab 16 Uhr Jungschar, dann 17:00 Uhr Unterricht, Jugendscheune Melaune
HAUPT - Konfirmanden: mittwochs: 16:00 Uhr, Pfarrhaus Ndr. Seifersdorf

Gemeindekirchenrats-Sitzungen.

Ortskirchenrat Buchholz/ Tetta	Mi., 4. Feb., 19:30 Uhr, Pfarrhaus Buchholz, Buchholz 76, 02894 W-Vierkirchen
Ortskirchenrat Diehsa	Fr., 6. Feb., 19:30 Uhr, Pfarrhaus Diehsa, Weißenberger Str. 2, 02906 Waldhufen-V
Ortskirchenrat Jänkendorf/ Ullersdorf	Mo., 9. Feb., 19:30 Uhr, Pfarrhaus Jänkendorf, Nieskyer Str. 35, 02906 Waldhufen-V
Ortskirchenrat Melaune	Di., 10. Feb., 19:30 Uhr, Pfarrhaus Melaune, Melaune 42
Ortskirchenrat Arnsd./ N. Seifersdorf	Di., 17. Feb., 19:30 Uhr, Pfarrhaus Ndr. Seifersd., Arnsdorfer Str. 105, 02906 Waldh.
Gesamt-GKR	Mo., 16. Feb., 19:30 Uhr, Pfarrhaus Melaune, Melaune 42

Gemeinde-Gruppen

Arnsdorf	Di., 10. Feb., 14:00 Uhr, Pfarrhaus Arnsdorf, Arnsdorf 189
Jänkendorf/ Ullersdorf, Gebetskreis	Di., 10. Feb., 19:00 Uhr, Pfarrhaus Jänkendorf, Nieskyer Str. 35
Diehsa, Bibelkreis	Di., 17. Feb., 14:00 Uhr, Pfarrhaus Jänkendorf
Diehsa, Frauenkreis	Di., 17. Feb., 19:00 Uhr, Pfarrhaus Diehsa, Weißenberger Str. 2
Jänkendorf -Passionsandachten	ab. 18. Feb., mittwochs, 19:00 Uhr, Pfarrhaus Jänkendorf, Nieskyer Str. 35
Buchholz/Melaune, Seniorenkreis	Do., 19. Feb., 14:00 Uhr, Pfarrhaus Buchholz, Buchholz 76



Ein biblischer Gedanke für den Monat Februar 2026

5. Buch Mose, Kapitel 26, Vers 11

**Du sollst fröhlich sein und dich freuen über alles Gute,
das der Herr, dein Gott, dir und deiner Familie gegeben hat.**

Manchmal wünsche ich mir sehr, dass mein Gegenüber lächelt. Ein trauriges Gesicht, mit herabhängenden Mundwinkeln und faltenbedeckter Stirn macht mich selbst gleich ganz hilflos.

Wenn Traurigkeit sich auf diese Weise überträgt, tut es Fröhlichkeit bestimmt auch? So hat der biblische Mose vor vielen, vielen Jahren gedacht und seinen Zeitgenossen und (uns) Nachkommen daraus eine Erbschaft gemacht. Zur Freude und Fröhlichkeit hat es sie angestiftet. Ihr Lieben: Gewöhnt euch bitte an, regelmäßig und lauthals und sichtbar für die Umwelt und eure Familie eure Freude zu zeigen. Singt, tanzt, ladet ein, prostet zu, betet, seid großzügig, lobt Gott, feiert Gottesdienste! Geht mit eurer Freude nicht in den Keller, sondern in die Öffentlichkeit. Infiziert sie mit Freude.

Jahre später schreibt es ein Dietrich Bonhoeffer so an seinen Freund Eberhard: „... Man soll Gott in dem finden und lieben, was er uns gerade gibt; wenn es Gott gefällt, uns ein überwältigendes irdisches Glück genießen zu lassen, dann soll man nicht frömmel sein als Gott, ... und dieses Glück wurmstichig werden lassen. Gott wird es dem, der ihn in seinem irdischen Glück findet und ihm dankt, schon nicht an Stunden fehlen lassen, in denen er daran erinnert wird, dass alles Irdische nur etwas Vorläufiges ist und dass es gut ist, sein Herz an die Ewigkeit zu gewöhnen ...“ Nun bin ich gespannt, wie sehr im neuen Monat mir das Lächeln gelingt – denn die große Weltlage ist nicht alles. *Ihr Pfarrer Andreas Fünfstück*



Evangelischer Kirchenkreis Schlesische Oberlausitz

WHATSAPP-
Kanal



NEWS
Letter



Auf dem Laufenden bleiben

„Kommt! Bringt eure Last.“

Nigeria ist das bevölkerungsreichste Land Afrikas – vielfältig, dynamisch und voller Kontraste. Mit über 230 Millionen Menschen vereint der „afrikanische Riese“ über 250 Ethnien mit mehr als 500 gesprochenen Sprachen. Die drei größten Ethnien sind Yoruba, Igbo und Hausa, aufgeteilt in den muslimisch geprägten Norden und den christlichen Süden. Außerdem hat Nigeria eine der jüngsten Bevölkerungen weltweit, nur 3% sind über 65 Jahre alt. Dank der Öl-Industrie ist das Land wirtschaftlich stark, mit boomender Film- und Musikindustrie. Reichtum und Macht sind jedoch sehr ungleich verteilt.

Am Freitag, den 6. März 2026, feiern Menschen in über 150 Ländern der Erde den Weltgebetstag der Frauen aus Nigeria. „Kommt! Bringt eure Last.“ lautet ihr hoffnungsverheißendes Motto, angelehnt an Matthäus 11,28-30.

Kaffeegottesdienst

Wie es so war, in:

KASACHSTAN

Rita Schmalfuß

erzählt von ihren Begegnungen
unter anderem Horizont

Sonntag, 22. Februar 2026, 14:00 Uhr
Pfarrhaus Jänkendorf, Nieskyer Str. 35, 02906 Waldhufen

Warum fasten wir eigentlich? M.Pfau **Passions-Andachten 18.02.-25.03., 19:00 Uhr, Pfarrhaus Jänkendorf**

Einkehr, Umkehr, Besinnung. Eine Zeitlang auf Gewohntes zu verzichten, das ist mehr als eine alte Tradition. Seit Jesu Tod erinnern sich Christen in den Wochen vor Karfreitag an das Leiden und Sterben Jesu Christi und bereiten sich auf Ostern vor, auf die Botschaft von der Auferstehung. Die sogenannte Fasten- oder Passionszeit beginnt mit dem Aschermittwoch und endet am Karsamstag. Kalendarisch dauert die Passionszeit allerdings länger als 40 Tage, weil man die Sonntage als Feiertage vom Fasten und Büßen ausgenommen hat.

Mit der Reformation wurden die strengen Regeln infrage gestellt. Martin Luther lehnte die Vorstellung ab, dass Verzicht und Askese als gute Werke vor der Hölle bewahren. Gefastet hat er wohl, doch nicht als religiöse Pflicht. Er empfiehlt das Fasten "als eine feine äußerliche Zucht" - aber eben nicht als Weg zum Heil.

Wer in der Fastenzeit auf etwas verzichtet, darf daher nach protestantischem Verständnis selbst entscheiden, was ihm gut tut. Heute knüpft kaum mehr jemand sein Seelenheil an den Verzicht auf Fleisch oder andere Genüsse in der Fastenzeit. Eher gilt sie als Zeit der Einkehr, der Umkehr und Besinnung. **Und da er 40 Tage und 40 Nächte gefastet hatte, hungerte ihn** (Mt 4,2) Damit erinnern christliche Fastentraditionen an die 40 Tage und Nächte, die Jesus nach seiner Taufe in der Wüste verbrachte und fastete. In der Sphäre zwischen Leben und Tod, beim Trauern oder in Lebensgefahr wurde gefastet – vornehmlich in Sack und Asche. Aber auch zu Gerichtsprozessen, an der Grenze von Recht und Unrecht, enthielt man sich der gewohnten Speisen.

Wer sich an Gott wenden will, bereitet sich mitunter in einer Fastenzeit darauf vor. In diesem Sinne bedeutet Fasten, **Gott gegenüber eine fragende Haltung einzunehmen und zu hören**, was er zu sagen hat. Im Verzicht der Fastenzeit wächst die Aufmerksamkeit dafür, zu spüren - was gut ist und tut. **Prohehalber etwas anders zu machen** – auch wenn es schwer fällt – eine Weile das zu vermeiden, womit wir sonst viel Zeit verbringen und uns besonders im Wege stehen, das setzt Kräfte frei.

Alle spüren es: Der Ton in der Welt wird rauher, Härte greift um sich. Aber wollen wir wirklich so miteinander umgehen? Und: Sollen wir zulassen, dass diese Härte auch in unser Denken, in unsere Seelen dringt? Nein! Wir wollen menschlich bleiben. Zugewandt und neugierig aufeinander. Erschütterbar und empfindsam. **Die 7 Wochen bis Ostern sind eine Zeit der Besinnung. Entdecken wir uns neu als das, was wir sind: fühlende und mitfühlende Wesen.**

